

Hilda Bergmann (1878-1947)

Der Strom an das Meer

Unermüdlich wall ich dir entgegen.
Wässer sammle ich auf meinen Wegen,
führe sie zu deinen Ufern her,
dass sie sich befreit von Bett und Enge
5 deiner Größe, Mächtigkeit und Strenge
jauchzend schenken, unermessnes Meer.

Und sie kommen von vereisten Lehnen
Und aus Wäldern, die sich schwärzlich dehnen,
10 ungestümen Laufes Tag und Nacht
hergeeilt auf flinken Wellenfüßen.
Ihre Sehnsucht ist, dich zu begrüßen,
und ihr Traum der Anblick deiner Pracht.

15 Wellenschlag von abertausend Wogen!
Sind wir also durch die Zeit gezogen
Quelle, Bach und Fluss durch Au und Plan,
öffnen sich die Blicke und die Weiten
und wir stürzen in die Ewigkeiten
20 deiner blauen Flut, du Ozean!
(106 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/bergmann/zuendlic/chap009.html>